

Der italienische Sieg in Tembien

Veröhnungsversuch im Völkerbund

Berichtung zweier abessinischer Armeen

Nom, 2. März. Die Agenzia Stefania teilt mit: Marschall Badoglio drachtet von der Ertrübra-Front, daß die Armee Ras Kassa sich in Auflösung befindet.

Der Kriegsberichterstatter des DNB meldet: Seit Freitag ist an der abessinischen Nordfront eine große italienische militärische Aktion im Gange, die zum Ziele hat, die Armeen des Ras Kassa und des Ras Segoum einzuschließen. Im Hauptquartier ist man der Ansicht, daß dieses Ziel so gut wie erreicht ist und daß damit die abessinische Nordfront als zusammengebrochen gelten könne.

Gleichzeitig mit dem Vormarsch des ersten Korps, der zur Besetzung des Amba Aladisi führte, hat das Eingeborenenkorps, unterstützt vom 3. Korps, im Tembienplateau eine großartige Aktion gegen Ras Kassa und Ras Segoum eingeleitet, die mit rund 70 000 Mann fortwährend Durchbruchversuche in Richtung Hausien unternahm.

Während das 3. Korps sich südwestlich vom Ghewa-Fluß vorwärts, traf das Eingeborenenkorps zum Vormarsch nördlich von Abbi Abbi in südlicher Richtung an und konnte am 28. Februar früh die stark besetzte abessinische Stellung auf dem Wort Amba, was Goldberg bedeutet, durch überraschenden Sturmangriff nehmen. Alpenjäger und Schwarzhäuten, die dem Eingeborenenkorps beigegeben sind, erliegen, vom Gegner unbemerkt, den fast 2000 Meter hohen Berg und warfen den völlig überraschten Feind in blutigem Bajonettkampf hinunter. Trotz härtester Artillerie- und Flugzeugbombardements, unter dem die Abessiner reihenweise fielen, versuchten sie, die Stellung den ganzen Tag hindurch wieder zu räumen, mußten aber abends unter italienischem Druck das Feld räumen, auf dem sie über 3000 Tote, darunter einen Oberführer und fünf Unterführer, zurückließen. Die italienischen Verluste des Tages werden mit etwa 500 Toten angegeben. Das 3. Korps hatte inzwischen die Ghewa-Linie und somit den rückstretenden Gegner im Rücken zu packen begonnen.

Am 29. Februar haben die Italiener ihre militärische Aktion fortgesetzt. Sie ist aber noch nicht völlig abgeschlossen. Allgemein ist zu sagen, daß an der Nordfront nur noch die Armeen des Ras Ismaïla kampffähig ist. Bei meiner Rückkehr zum Hauptquartier nach Asmara finde ich dies festlich erleuchtet. Der Vizegouverneur hat an die begeisterte Menge vom Presshaus aus eine Ansprache gehalten, in der er die erfolgreichen Kämpfe feierte.

Die italienischen Truppen rücken über den Amba Aladisi südwärts auf den Aschangi-See vor, dessen Gebiet bereits von Flugzeugen mit Bomben belegt worden ist.

Das Schicksal der Armee des Ras Kassa

Asmara, 2. März. (Zuspruch des Kriegsberichterstatters des DNB.) In den dreitägigen Kämpfen in Tembien wurde die Armee des Ras Segoum und des Ras Kassa völlig vernichtet. Das Gros der Truppen wurde, soweit es nicht aufgerieben ist, bei Abbi Abbi umzingelt. Ras Kassa befindet sich mit einem kleinen Rest der Truppen auf der Flucht über den Talage nach Südwesten, wobei er von italienischen Bombern verfolgt wird. Durch den italienischen Sieg ist die gesamte abessinische Nordfront auf den äußersten, fast bedrohten linken Flügel zusammengebrochen. Der Erfolg hat in Asmara großen Jubel ausgelöst.

Weitere Einzelheiten über die Schlacht

Asmara, 2. März. (Zuspruch des Kriegsberichterstatters des DNB.) Ueber den Verlauf der letzten Kämpfe in Tembien werden folgende Einzelheiten bekannt:

Nach dem vergeblichen Versuch einer Zurückeroberung des Wort Ambas nördlich von Abbi Abbi zog sich die abessinische Armee, die nicht 70 000, sondern nur 15 000 Mann stark war, auf Abbi Abbi zurück, wo sie von dem von Süden herankommenden 3. Korps gepackt und mit Hilfe der von Norden her nachrückenden Eingeborenenkorps eingeschlossen wurde. In der Nacht vom 28. auf den 29. Februar gelang es Ras Kassa, mit einem Rest seiner Truppen den Kreis zu durchbrechen und südwestlich in der Richtung nach dem Talage zu entziehen.

Am Sonntag wurde der Kreis um die bei Abbi Abbi eingeschlossene Armee, die sich verzweifelt wehrt, immer enger gezogen. Soweit sie nicht gefangen waren, werden die abessinischen Soldaten in blutigen Einzelkämpfen niedergemacht. Die Zahl der abessinischen Toten beträgt viele Tausende. Die Zahl der Verwundeten ist ungeheuer. Die italienischen Verluste sind verhältnismäßig gering. Viele stehende Soldaten der Tembien-Armee haben ihre Waffen fortgeworfen, um als friedliche Bewohner gelten zu können. Die italienische Beute an Waffen und Munition ist sehr groß.

Die Tembien-Schlacht ist der zweite Akt des groß angelegten Wanders, das Marschall Badoglio vorbereitete. Der erste Akt

Aufgaben durchgeführt seien. Die hierdurch aufgestaute Reserve würde uns später sehr zugute kommen.

Für die Zukunft sei außerdem noch folgendes zu sagen: Wir hatten den großen Erfolg erreicht, daß wir wieder eine gesunde Landwirtschaft hätten. So sei dem Nationalsozialismus gelungen, den bisher immer wiederkehrenden Streit zwischen Industrie und Landwirtschaft, insbesondere bei Handelsverträgen und dergl. auszuhalten, und die Landwirtschaft in eine Lage zu versetzen, in steigendem Maße zur Behebung der Weltwirtschaft beizutragen.

Auch aus dem Gebiete der Konsumgüterindustrie, die im Vergleich zur Investitionsgüterindustrie zurückgeblieben ist, befinden sich viele noch Möglichkeiten in der Weiterentwicklung der bereits begonnenen Verbrauchsentung. Was schließlich den Außenhandel betreffe, so würden zwar die Verhältnisse sicher nicht so bald leichter werden. Immerhin sei zu hoffen, daß wir in der Rohstoff-Frage im Zustand mehr Verständnis für deutsche Gegebenheiten und Notwendigkeiten fänden und daß der Grundlag, daß ein Industrieland Rohstoffe brauche, auch für Deutschland anerkannt werde.

war die Vernichtung der Armee des Ras Kassa am Amba Aladisi mit der Möglichkeit des Vormarsches gegen den Amba Aladisi und dessen Besetzung. Der dritte Akt dürfte sich in Kürze auf dem äußersten rechten italienischen Flügel abspielen, und das militärische Schicksal des Regus endgültig besiegeln. Heute treffen bereits zuverlässige Nachrichten über Aufstandsbewegung im Reich des Regus ein und zwar von Abessinierstäben, die sich stets nur unwillig dem Joch von Abdi Abdi gebeugt haben.

Italienischer Seeresbericht

Nom, 2. März. Marschall Badoglio drachtet: „Die zweite Tembien-Schlacht, die am 27. Februar mit dem Vormarsch des Eingeborenenkorps von Norden und dem des 3. Armeekorps von Süden aus begonnen hatte und in erbitterten Kämpfen ihren Fortgang nahm, ist mit einem glänzenden Sieg zu Ende geführt worden. Die Streitkräfte des Ras Kassa und des Ras Segoum versuchten verzweifelt in heftigen Gegenangriffen, teils in der Richtung des Berli-Überganges, teils bei der Flanke des 3. Armeekorps durchzubrechen und sich so aus dem Druck zu befreien. Die feindlichen Spitzentruppen wurden überall in die Flucht geschlagen und erlitten große Verluste.“

Zum erstenmal haben ganze Abteilungen der Abessinier geschlossen die Waffen gestreckt. Die Reste der feindlichen Armee suchen ihr Heil in der Flucht. Sie werden ohne Unterlaß von Hunderten von Flugzeugen verfolgt und mit Bomben belegt. Unsere Verluste sind nicht nennenswert. Sie werden mitgeteilt werden, sobald sie einwandfrei feststehen. Die Auflösung beim Feinde ist vollständig.“

Mussolinis Dank an Marschall Badoglio

Nom, 2. März. Mussolini hat an Marschall Badoglio folgendes Telegramm gerichtet: „Die Kunde von dem erdrückenden Sieg über die Heere des Ras Kassa und des Ras Segoum erfüllt alle Italiener mit heller Freude. Der Sieg, der dem Geiste und der Tatkraft Eurer Exzellenz und dem anständigen Mut der nationalen und der erzkriegerischen Truppen zu verdanken ist, wird für immer in die Geschichte des italienischen Italiens eingemeißelt bleiben. Uebermitteln Sie allen Truppen, die Siegreich gekämpft haben, mit einem Tagesbefehl den Gruß und den Ausdruck der Dankbarkeit des italienischen Volkes.“ Das Telegramm schließt mit den Worten: „Es lebe Italien! Es lebe der König!“

Veröhnungsversuch im Völkerbund

Einderufung des Dreizehner-Ausschusses

Genf, 2. März. Im Verlauf der Sitzung des Dreizehner-Ausschusses reate der französische Außenminister Flandin an, dem Krieg in Abessinien möglichst bald durch einen neuen Verhandlungsversuch ein Ende zu bereiten. Zu diesem Zweck solle der Dreizehner-Ausschuss des Völkerbundrates, d. h. der Rat ohne die streitenden Parteien, alsbald einberufen werden. Der englische Außenminister Eden stimmte diesem Vorschlag zu, und der Zutritt des Dreizehner-Ausschusses wurde bereits für Dienstag in Aussicht genommen.

Die Sanktionsfrage soll auf Grund der Sachverständigen-Berichte zunächst weiter geprüft werden. Für den Fall, daß die neuen Bemühungen zu keinem Erfolg führen, hat Eden angekündigt, daß er der Petroleum-Sperre zustimmen werde, falls die für die Erzeugung und den Transport maßgebenden Länder sich daran beteiligen.

Italien wartet die Entwicklung in Genf ab

Nom, 2. März. In politischen Kreisen wird zu den Genfer Verhandlungen erklärt, daß eine Verschärfung der Sanktionen unbedingt Italien dazu veranlassen müßte, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um auf eine derartige Aenderung der Lage zu antworten.

Ueber die Möglichkeit der Einladung zu Friedensverhandlungen angefaßt der entscheidenden italienischen Waffenerfolge äußert man sich zurückhaltend und abwartend. Man betont, daß Italien selbstverständlich keinerlei Interesse daran haben könnte, von sich aus derartige Vorschläge einzubringen. Falls sie von anderer Seite vorgelegt würden, wären sie unter Umständen, wenn sie nämlich sämtliche italienische Ansprüche berücksichtigen, annehmbar. Selbstverständlich gingen die italienischen Bedingungen sehr viel weiter als vor wenigen Monaten. Ueber das Maß der italienischen Forderungen will man jedoch keine Angaben machen.

Als entscheidend wird die Tatsache empfunden, daß vier wichtige abessinische Armeen, deren jede man hier auf mindestens 40 000 schätzt, vernichtet geschlagen worden konnten. Jedemfalls will man hier nicht an irgend eine Beeinflussung der Kriegshandlung durch die kleine Regenzeit glauben.

Sagung des Kraftfahrzeugwerbes

Berlin, 2. März. Freiherr von Ely-Rübenach hielt auf der Tagung der Reichsgruppe Kraftfahrzeugwerbe eine Rede, in der er u. a. ausführte: Die Reichsoverlechtsgruppen und die beiden großen staatlichen Verkehrsanstalten marschieren nebeneinander auf ein gemeinsames Ziel los: die Verkehrsvereinfachung. Sie bilden gewissermaßen die einzelnen Armeen des Verkehrs. Jede Reichsbehörde, jede Untergliederung hat ihren Führer, der im Rahmen der ihm erteilten Weisungen selbständig handeln soll. Keiner darf mehr gerechte, fürsorgliche, vorausschauende, mit einem Wort nationalsozialistische Arbeit geleistet werden.

In der Reichsoverlechtsgruppe Kraftfahrzeugwerbe sind alle Sparten des gewerblichen Kraftverkehrs zusammengelassen. Neben den öffentlichen — oft sehr umfangreichen — Omnibusbetrieben kennen wir die große Fachschaft der rein privaten, deren Mitglieder häufig nur eine kleine Linie betreiben. Wir sehen auch den — keineswegs so rosig als es mancher im Zeichen rapider Motorisierung glauben möchte, in seine wirtschaftliche Zukunft

Der Geist, in dem das Interim in einer gewissen, nicht unmaßgeblichen Schicht Frankreichs aufgenommen wurde, scheint zu befürchten, daß für Frankreich, wenn sie das Gefühl einer wirklichen Sicherheit innerhalb des französischen Volkes durchsetzen würde, die Möglichkeiten für eine Interventionspolitik — auf die man nicht verzichten möchte — rein psychologisch erklärt werden könnten. Diesen Geist muß Deutschland — unter Inanspruchnahme der Gleichberechtigung zum Mißtrauen zu seinem aufrichtigen Bedauern in Rechnung stellen. Das offizielle Frankreich sucht noch nicht Verständigung, sondern hält betont der französischen Tradition folgend, an seiner Bündnis-Politik fest. Früher war es der türkische Sultan, der gegen das alte deutsche Reich, den Kaiser in Wien, eingesetzt wurde. Vor dem Kriege sicherte man sich Rußland gegen Deutschland. Nach dem Kriege suchte man Polen gegen das Nachbardeutschland zu gewinnen. Jetzt ist von neuem Sowjetrußland an die Reihe gekommen. Immer wird dem französischen Volk dabei gesagt, diese Allianzen machten Frankreich mächtig und sicherten den Frieden. Aber dann kam es praktisch immer wieder anders. Es wäre zu wünschen, wenn endlich die Erfahrungen der Geschichte in ihrer wahren Bedeutung wie beim deutschen so auch beim französischen Volk in der Politik zur Geltung kommen würden. Nur die Verständigungspolitik, nicht die Allianzpolitik kann zu dem Ziele führen, daß sich das französische, wie das deutsche Volk gestedt haben: Zum Frieden in Ehre und Sicherheit.“

Weitere Pressestimmen

Paris, 2. März. In der „Victoire“ schreibt Gustave Herod zum Interim des Führers: „Nunmehr politischen Parteien zur Linken und zur Rechten müßten von Eisen geleitet werden, wenn sie nicht die von Hitler angebotene ausgezeichnete Gelegenheit ergreifen, den Frieden des neuen Europas fest und sicher zu begründen.“

Es handle sich jetzt darum, zu wissen, ob das linksgerichtete Frankreich, das augenblicklich an der Regierung sei, seine traditionellen Gebanlungängen für eine deutsch-französische Ausöhnung aufgeben wolle, weil die Ausöhnung ihm von Hitler angeboten werde.

London, 2. März. „News Chronicle“ beschäftigt sich mit dem Interim des Führers im „Paris midi“. Hitlers neue Freundlichkeitsgehe gegenüber Frankreich, so sagt das liberale Blatt, komme in einem Augenblick, in dem die Welt vom Getöse der Waffenfabriken hallte und die Staatsmänner ermüdet am Rande der Verzweiflung stehen. Man müßte dem Angebot Hitlers nachgeben. Das sei im Namen der Gerechtigkeit gegenüber dem Völkern Europas zu verlangen, die andernfalls das dem Befehl erhalten würden, aufeinander loszugehen. Wahrscheinlich sei es nicht leicht, auf das Angebot einzugehen. Die Verzweiflung, von einer „Anerkennung“ zu reden und die Arbeit der Munitionsfabriken zu verdoppeln, werde hart sein. Das französische Volk könne es sich nicht leisten, das Angebot zu übergeben. Es müßte Hitler eine Möglichkeit geben, seine Aufrichtigkeit zu beweisen, da im günstigsten Falle ungeheuer viel Gutes herauskommen könne. Vielleicht sei dies die letzte Hoffnung Europas. Eine neue Konferenz der Mächte müsse nach guter Vorbereitung einberufen werden, um die Frage der Abgrenzung zu erörtern. Solange man das Angebot Hitlers nicht berücksichtigt, habe die britische Regierung kein Recht, ihr Aufrüstungsprogramm vorwärts zu treiben.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk in Lübeck

Lübeck, 2. März. Gelegentlich seines Besuches in Lübeck hielt Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk vor der Industrie- und Handelskammer eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Es habe kaum je einen Augenblick gegeben, in dem eine Regierung vor schwierigeren Entscheidungen gestanden habe als im Januar 1933. Denn der Zustand der Krise, wie er damals vordringlich zum Ausdruck gekommen sei, sei nicht etwas Neues gewesen. Tatsächlich hätten wir schon seit dem Kriege in einem Krisenzustand gelebt, und die Anlässe hierzu reichten in die Zeit vor dem Kriege zurück. Wir müßten uns die Tatsache ins Gedächtnis zurückrufen, daß wir schon mit der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung vor dem Kriege, die so glänzend erschien, eine Krisenempfindlichkeit der Weltwirtschaft und jeder einzelnen Volkswirtschaft bekommen hätten, die uns erst in Zeiten wie den heutigen annähernd zum Bewußtsein gebracht werde. Für die einzelne Volkswirtschaft komme hinzu, daß sich das Geheiß der steigenden Staatsausgaben während des Krieges und nachher zu einer ungeahnten Vielfachheit entwickelt habe. Infolgedessen habe, wie in allen anderen Ländern so auch bei uns, der Staat im Wege der Besteuerung immer mehr an alle Vorhänge der Wirtschaft sich anhängen müssen, um die notwendigen Einnahmen für die Staatsausgaben zu erzielen. Als Folge davon hätten wir dann die Abhängigkeit der öffentlichen Finanzen von jedem Wechsel der Wirtschaft und so schließlich mit dem Zusammenbruch der Wirtschaft den der öffentlichen Finanzen erlebt. Auch die seit 1931 befolgte Deflationspolitik habe die Krise nicht befeitigen können. Erst im Frühjahr 1933, als mit der Machtübernahme durch Adolf Hitler die Voraussetzungen für das Vertrauen in eine feste, bleibende und auf lange Sicht disponierende Regierung gegeben gewesen seien, habe der Staat sein einziges Attribut, den Kredit, in die Wresche werfen und eine aktive Konjunkturpolitik führen können.

Naturngemäß könne diese nicht am laufenden Band fortgesetzt werden, sondern habe ihre Grenze in der Tragfähigkeit des Staats für den Schuldendienst der aufgenommenen Kredite und in der Leistungsfähigkeit des Kapitalmarktes für die Fundierung der kurzfristigen Kredite. Die normalen Ausgaben müßten daher wieder aus den laufenden Etats übernommen werden, und man müsse unter allen Umständen jetzt zu einem ausgeglichene Haushaltskommen. Auf der anderen Seite müsse der Kapitalmarkt für manchen volkswirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Bedarf ausfallen, bis die letzten großen

blühen — Stand der Kraftfahrlehrer, und wir sehen ein wenig abwärts und noch ein wenig kräftiger organisiert. Den Güterfernverkehr. Die Sondergliederung des Güterfernverkehrs im Reichskraftwagen-Betriebsverband darf nicht zu einer Abtrennung dieses Verkehrsgebietes von der Gemeinschaft des Kraftverkehrsgewerbes führen! Ich habe nur drei Wünsche auszusprechen:

1. Die Erfahrungen des Güterfernverkehrs dürfen nicht unbekannt und unverwertet bleiben.

2. Der Reichs-Kraftwagen-Betriebsverband darf nicht eine Entwicklung nehmen, als ob nur bei ihm Kraftverkehrsinteressen beherrschend wären, und er darf die schwierigen, im Kraftverkehr legenden Fragen niemals aus dem Auge verlieren.

3. Durch die Zusammenfassung des Reichskraftwagen-Betriebsverbandes und der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrverkehr darf keine Erhöhung der Beiträge für die Mitglieder entstehen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mitteilen, daß ich die Aussicht habe, in kürzester Zeit einem gemeinsamen Vorschlag der Reichskraftwagen- und des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes über die künftige Tarifgestaltung beim Kraftwagen entgegenzulehen.

Das bodenständige Verkehrsgewerbe leidet nicht unter der zunehmenden Motorisierung, sondern unter der Preissteigerung, welche besonders von ungelegenen, auf Schulden gegründeten Unternehmen betrieben wird. Alte, gute Unternehmen geraten in Schwierigkeiten, weil Schleuderverfahren ihnen auf andere Leute Kosten die Aufträge unterbieten. Ich will diesen Erscheinungen verwaltungsmäßig in jeder Beziehung entgegenwirken. Aber wenn ich das im Personenverkehr und im Güterfernverkehr eingeführte Konzessionsverfahren auf den gesamten Kraftverkehr ausdehnen könnte, so könnte ich unendlich am Wertverkehr vorübergehen, der sich in der Provinz oft als unechter Verkehrsverkehr betätigt, und dann würde ich ein Gebiet treffen, dessen Einengung ich als unvereinbar mit dem Führer und Reichskanzler angeordneten Motorisierung ansehe. Ich erbitte auch Verständnis für die Verwaltungslage. Die Steuern des Reiches werden heute zu wichtigeren Ausgaben gebraucht als zur Alimentierung eines neuen Beamtenheeres, welches Konzessionsuntersuchen bearbeitet. Vor der unübersehbaren Flut der Konzessionsanträge für den Kraftverkehr, um schweren Lasten bis zum Dreierad-Lieferwagen einer Stadtfläche, schwindet auch jede Aussicht auf eine erfolgreiche und praktische Handhabung dieser Frage durch die Organe des Staates. Es ist ein ganz wichtiger Grundlag der Staatskunst: Man solle keine Geleise machen, die man nicht durchführen kann! Ich liebe nicht, an die Hoffnung auszusprechen, daß die tüchtigen Unternehmer im Güterfernverkehr sich schon durchsetzen werden. Ich glaube nicht an die Möglichkeit, alles wirtschaftliche Gutes von Staatswegen und von oben herab zu ordnen zu können. Auf den wirtschaftlichen Menschen kommt es an, getreu, heute und in alle Zukunft! Der Staat soll sich auf möglichst wenige Hoheitsaufgaben beschränken und die Verkehrsverbände sollen sich auf die Verkehrswirtschaft beschränken.

Generalinspektor Dr. Todt über Reichsautobahnen

Berlin, 2. März. Im weiteren Verlauf der Reichstagsung der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrwesen hielt der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, einen Vortrag über die Bedeutung der Reichsautobahnen für den Güterfernverkehr. Zu seinem eigentlichen Thema übergehend, führte Dr. Todt u. a. aus:

Der Kraftwagen im Dienste des Güterfernverkehrs erhält durch die Reichsautobahnen eine gewaltige Förderung. Zur Zeit würden etwa 250 Fernfahrten mit Entfernungen von durchschnittlich 300 Kilometer je zehnmal im Monat gefahren. Nach der Fertigstellung der Reichsautobahnen werde dieser Verkehr wesentlich erweitert werden können. Rund 90 v. H. dieser regelmäßig befahrenen Strecken werden auch eine weitestgehende Verkürzung erfahren. Die Reisegeschwindigkeit, die heute 25 bis 32 Stundenkilometer beträgt, werde um etwa 3 v. H. zunehmen, d. h. es können täglich 200 Kilometer mehr als bisher an einem Werktage gefahren werden. Außerdem ergäben sich weitere Aufgaben für den Güterfernverkehr: z. B. der Transport von Frischobst und Gemüse, der heute zum Teil schon durch das Flugzeug ausgeführt wird, und der Transport von frischen Geflügeln. Es ist selbstverständlich, daß die großen Vorzüge der Reichsautobahnen nicht kostenlos zur Verfügung gestellt werden können, aber es werde angestrebt, diese Aufgabe so zu bemessen, daß die Leistungsfähigkeit nicht behindert. Die Leistungsfähigkeit der Reichsautobahnstraßen werde mit rund 3000 Wagen in der Stunde noch nicht erschöpft sein.

Drei neue Kirchenregisterungen

In Braunschweig, Schleswig-Holstein und Hannover

Berlin, 2. März. Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten, Kerrl, hat drei Verordnungen erlassen, wonin das Kirchenregister in Braunschweig, Schleswig-Holstein und in der lutherischen Landeskirche Hannover neu geordnet wird. Die Verordnungen sind als 7. und 9. Durchführungsverordnung im Geleise über die Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 24. September 1935 ergangen.

Die 7. Verordnung bestimmt die Bildung einer Kirchenregisterung für die braunschweigische evangelisch-lutherische Landeskirche. Zu ihren Mitgliedern hat Reichsminister Kerrl außer dem Landesbischof Dr. Johnen (Wolfsbittel) ernannt: Staatsrat und Staatsbankrottpräsident Bertram (Braunschweig), Landgerichtsdirektor Gerhardt (Braunschweig), Oberkirchenrat Dr. Lambrecht (Wolfsbittel) und Pfarrer Rauls (Braunschweig).

Im Einvernehmen mit dem Reichskirchenauschuß hat Reichsminister Kerrl einen Landeskirchenauschuß für die evangelisch-lutherische Landeskirche Schleswig-Holstein einberufen. Als Mitglieder gehören ihm neben dem Landesbischof Paulsen (Kiel) an: Pastor Adolphsen (Uthoe), Pastor Dr. Mohr (Flensburg), Prof. Schetelig (Mankensee) und Senatspräsident Stüver (Kiel).

Auf Grund der 9. Verordnung ist im Einvernehmen mit Landesbischof Marahrens für die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover eine Kirchenregisterung gebildet worden, in der der Landesbischof den Vorsitz führt. Außerdem sind in der Kirchenregisterung im Einvernehmen mit dem Landesbischof D. Marahrens berufen: Pfarrer Hoffe (Niedertorf), Oberlandeskirchenrat Dr. Mahrenholz (Hannover), Senatspräsident Redemann (Celle) und Superintendent Rofe (Lüneburg).

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 3. März 1936.

Nützliches. Ernannt wurde der Versorgungsamtsrat Adolf Pfäffle zum Hausverwalter an der Lehrerbildungsanstalt in Nagold.

Dienstnachrichten. Versetzt wurde Steuerinspektor Fehrer bei dem Finanzamt Stuttgart-Ost an das Finanzamt Freudenstadt.

Vom Radfahrerverein Altensteig. Am letzten Samstag fand die jährliche Hauptversammlung bei Mitglied Schmirle zu den „3 Königen“ statt. Vorstand Walz begrüßte die Versammlung und gab einen kurzen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr. Nachdem der Schriftführer sein Protokoll und der Kassier seinen Kassenbericht verlesen hatte, dankte der Vorstand den beiden für ihre Mühewaltung und erteilte ihnen Entlastung. Anschließend fanden noch verschiedene Aussprachen statt und die Versammlung nahm einen recht harmonischen Verlauf.

Schutz der Weidenläschen! Raum sind die letzten Schneereize von der Sonne weggeschmolzen, entfalteten mancherlei Pflanzen ihre herrlichen Blüten. Und gerade für diese Frühblüher ist der Mensch so dankbar. Noch mehr aber sind es die Bienen, die besonders von den verschiedenen Weiden, die im zeitigen Frühjahr aufblühen, ihr erstes Brot bekommen und damit ihre Jungen großziehen. Wer daher Röhrenweiden pflanzt, pflegt und hegt, spendet Bienenbrot und arbeitet mit für die Stärkung der Bienenvölker und zugleich an der Ernährungssicherheit unseres Volkes. Wer aber Weidenläschen räubert, beraubt die Natur, die sich doch für alle schmückt, um eine Schönheit, die Bienen aber um ihr Bienenbrot und unser Volk um den Honig.

Saugenwald, 2. März. Zu Beginn der zweiten Versammlung sprach hier P. Bezirksbauernführer Hanselmann Liebersberg. Die Versammlung war recht gut besucht. Der Redner sprach über die Geschichte des deutschen Bauern, die ein Weidenweg war, bis Adolf Hitler kam. Er schilderte die neue Agrarpolitik und die Schaffung von neuem Bauerntum durch das Dritte Reich. Bürgermeister Wurstler erweiterte noch einige Ausführungen des Redners. Mit einem „Sieghell“ auf unser deutsches Bauerntum und seinen Retter Adolf Hitler schloß diese Versammlung, die ein voller Erfolg war.

Nagold, 2. März. (Baumfäller. — Motorradunfall.) In einem der letzten Nächte wurde einem Anwohner der Kottstraße ein ca. 6-jähriger Zierbaum abgeklagt. — Gestern nacht passierte am Ortsausgang von Jelshausen ein schweres Motorradunglück. Ein Mann von Duffingen fuhr aus bis jetzt unbekanntem Grunde auf einen Randstein auf, wodurch er das rechte Bein brach und am Kopf erheblich verletzt wurde. Der Verunglückte wurde in das Kreis Krankenhaus Nagold eingeliefert.

Nagold, 2. März. (Führerinnentagung des BdM.) Am Sonntag fand hier eine Führerinnentagung des BdM. statt, die am Samstag mit einem Helmband eröffnet wurde. Dabei sprach Untergruppenführerin Köhle Baumann über die Kampfeszeit im Schwarzwald vor der Nachtübernahme. Sie erzählte von den ersten Parteiversammlungen, von der Gründung des BdM und vom ersten BdM-Gautreffen hier in Nagold. Obergruppenführerin Maria Schönberger erzählte ebenfalls aus ihren Erlebnissen der Kampfeszeit und konnte anschließend an 50 Medaillen aus dem Untergau 128 das HJ-Ehrenzeichen überreichen. Der Sonntag begann mit einer Morgenfeier und Wimpelweihe auf dem Schloßberg. Nach dieser Feier ging es an die ernste Arbeit. Die Referentinnen der einzelnen Abteilungen, Sport, Presse, Soziales, Grenz- und Auslandsdeutschstum, legten sich zusammen, sprachen sich über ihre Arbeit aus, hielten neue Kartierungen. Im Seminarsaal sprach dann Pa. Weiß von der Gauführerschule Rutenbach über unsere Stellungnahme zur Außenpolitik. Nachmittags vereinte dann eine Versammlung wieder alle im selben Saal. Die Untergruppenführerin sprach vom Schaffen und Leben Hermann Löns.

Calw, 2. März. (Ein einzigartiger WSW-Sammelerfolg.) Die zu später Stunde vorgenommene Zählung der ermittelten Spenden für das WSW ergab 1166 70 RM., das sind 806,70 RM. mehr, als aus dem Erlös der Karzissen zu erwarten stand. Bei den Calwer Betriebsversammlungen kamen aus der Industrie (Betriebe mit über 20 Beschäftigten) 323,55 Reichsmark, aus Handwerk und Handel 154,80 RM., bei der Reichsbahn 47,70 RM., und bei der Reichspost 19,41 RM. auf. Ein schönes Beispiel gab während einer Betriebsversammlung ein Calwer Betriebsführer. Als ein Zwanzigmarkschein in die Kasse des Sammelbüchse von Kreiswart Schäfer, der gemeinsam mit Betriebsführer Ditt vom GEL, alle Großbetriebe besuchte, verklebt hatte, behnte er mit einem Fünfmarsstück weiteren Spenden eine Gasse.

Dornstetten, 3. März. Seinen 70. Geburtstag feierte morgen Christian Schittenhelm, der frühere Besitzer des Gasthofs zur „Eisenbahn“ feiert. Schittenhelm erfreut sich noch einer guten Gesundheit und kann dem von ihm betriebenen Weidhandel und seiner Landwirtschaft noch rüstig nachgehen. Auch widmet er sich heute noch der Jagd. Er hat sich um die Landwirtschaft und um den früheren Landwirtschaftlichen Verein sehr verdient gemacht und erfreut sich allgemeiner Wertschätzung. Wir gratulieren!

Dornstetten, 2. März. Das Schneedruckholz, besonders in der Abteilung Soulasch, wird nun aufbereitet. Was Langholz gibt, wird zu Läng- und Sägholz aufbereitet; was Stangen gibt, wird zu Stangen aufbereitet, die Abbrüche geben Papierholz. Für Papierholz sind angeboten 10,71 RM. für 1. Kl., 8,82 RM. für 2. Kl. Die Aufbereitungskosten betragen 2,20 RM. für den Raummeter und 50 Pfennig Zuschlag für das Reppeln für 1. Kl., und 65 Pfennig für die 2. Kl.

Freudenstadt, 3. März. (Schwere Verkehrsunfälle.) Am Sonntagnachmittag gegen 2 Uhr waren mehrere SS-Männer (Rejerve) auf einer Dienstreife von Offenburg aus auf dem Heimweg begriffen. Unweit Gengenbach verlor der Führer des gutbesetzten Personenautos seine Nühe und, dadurch aus dem Konzept gebracht, verlor er für einige Augenblicke auch die Herrschaft über sein Fahrzeug. Der Wagen fuhr links in einen Graben, dem sich ein kleiner Hang anschließt. Die Mitfahrenden wurden herausgeschleudert und erlitten Schürfungen. SS-Truppführer Seidel von hier scheint noch innere Verletzungen

erlitten zu haben; er mußte ins Kreis Krankenhaus Freudenstadt transportiert werden. Der Wagen, der schwer beschädigt wurde, gehört der Nagolder SS. — Ein zweiter Verkehrsunfall passierte kürzlich in Pfalzgrafenweiler. Dort wurde ein Büsschen von einem durch den Ort fahrenden Dorfmotter Personenauto mit dem Kotflügel gestreift und auf die Straße zurückgeworfen. Das Kind, das in das Auto hineingelaufen sein soll, war nach dem Unfall zunächst benommen, scheint jedoch keine schwereren Verletzungen erlitten zu haben.

Herrenalb, 3. März. (Amtseinführung des neuen Bürgermeisters.) Dr. jur. Erwin Eisenbraun, der neue Bürgermeister in Herrenalb, wurde am Samstag in öffentlicher Sitzung der Beigeordneten und Gemeinderäte und in Anwesenheit des Kreisleiters durch Landrat Lempp auf den Führer und Reichskanzler vereidigt und feierlich in sein Amt eingeführt.

Heimsheim, O. Leonberg, 2. März. (Ein Motorflug verjunkt.) Nach einstimmigem Beschluß sollen die Felder des „Wiesentales“ auf der Gehartung einem großen Umbau unterzogen werden. Zu diesem Zweck hatte sich eine Stuttgarter Firma mit einem schweren Motorflug eingekauft. Am Mittwoch begannen die ersten Arbeiten. Dabei kam aber der etwa 150 Zentner schwere Traktor einem Wassergraben zu nahe und sank in mer tiefer ein, so daß am Donnerstag nur noch ein kleiner Teil des Ungetüms zu sehen war. Es bedarf anstrengender Arbeit, die verjunktene Maschine wieder zu heben.

Tübingen, 2. März. (Dr. Gaupp im Ruhestand.) Mit dem Semeiterende schied der Direktor der Universitäts-Nervenklinik, Professor Dr. Robert Eugen Gaupp, wegen Erreichung der Altersgrenze aus seinem Amt. In der letzten Vorlesung nahm er von seinen Schülern nach einer Lehrtätigkeit von 29 Jahren Abschied. Professor Gaupp wurde 1870 als Sohn des Staatsrats Dr. von Gaupp in Neuenbürg geboren. 1906 wurde er auf den Lehrstuhl für Psychiatrie und Neurologie nach Tübingen berufen und zum Direktor der Universitäts-Nervenklinik ernannt. Während des Weltkrieges war Professor Gaupp im Jahre 1915/16 Rektor der Universität. Er genoß als wahrhafter Seelenarzt nicht nur in den weitesten Kreisen des Volkes Vertrauen und Hochachtung, er war auch ein hervorragender Lehrer und Wissenschaftler und hat schon frühe auf die Notwendigkeit der Sterilisation und deren soziale Bedeutung hingewiesen.

Tübingen, 2. März. (80 Jahre.) Am 5. März ds. Js. vollendet in Tübingen Generalleutnant a. D. Willy Freiherr von Brand das 80. Lebensjahr. Er hat in der Stuttgarter Garnison sowohl im Grenadierregiment Königin Olga Nr. 119 als auch im Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich Nr. 125 gedient und war im letzteren Regiment Kommandeur von 1906—1908. Im Kriege führte er das Reserve-Infanterie-Regiment 247, dann die 108. und die 54. Reserve-Infanterie-Brigade. Zuletzt war er Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade Ulm. Nach dem Kriege hatte er sich in München angesiedelt und war dort von den Kommunisten als Geißel verhaftet worden. Von dort zog er nach Tübingen.

Hechingen, 2. März. (Verkehrsunfall.) Ein Personenauto aus Hechingen kam auf der vereisten Straße zwischen Rußheim und Wolfsbrunn ins Schleudern und stürzte die 25 Meter hohe Böschung hinab in den Schwarzenbach. Der Kraftwagen ging völlig in Trümmer. Bei dem Unfall erlitt der 60 Jahre alte Stadtbaumeister Josef Heinemann aus Hechingen so schwere Verletzungen am Hinterkopf, daß der Tod sofort eintrat. Seine Frau trug schwere Rippenquetschungen und Kopfverletzungen davon. Der Autobesitzer und Lenker Friedrich Valler und sein Schwager Franz Schätter kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Stuttgart, 2. März. (In den Ruhestand.) Der Führer und Reichskanzler hat den Oberregierungsrat Dr. Max Flammer auf seinen Antrag mit Ende Februar 1936 in den Ruhestand versetzt und ihm für seine dem Reich geleisteten treuen Dienste den Dank ausgesprochen. 1920 schied er unter Verleihung des Charakters als Generaloberarzt aus dem Heere aus. Vom 1. April 1920 bis zu seiner Zurruhelegung hat er sich im Versorgungsamt für die Opfer des Krieges und ihrer Hinterbliebenen eingesetzt.

Tod durch Herzlähmung. Auf der Gerofstube erlitt am Sonntag nachmittag ein 62 Jahre alter Mann eine Herzlähmung. Der Tod trat sofort ein.

Unfall mit tödlichem Ausgang. Von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen wurde am Sonntag in der Böblingerstraße eine 51 Jahre alte Frau. Sie trug innere Verletzungen davon, an denen sie wenige Stunden nach ihrer Einlieferung ins das Katharinenhospital starb.

Göppingen, 2. März. (Der neue Oberamtsvorstand.) Mit der Leitung des Oberamts Göppingen ist der bisherige Oberamtsvorstand von Calw, Landrat Alfred Nagel, betraut worden.

Heilbronn, 2. März. (Landgebung.) In der neuen Festhalle sprach Ministerpräsident Mergenthaler zu den Lehrern und Eltern des Heilbronn und der benachbarten Bezirke. Ziel der Schule ist die Harmonie zwischen Wissen, Charakterbildung und Körpererziehung. Das verlangt einen neuen Lehrertypus von immer selbstischer Haltung. Grundätzlich soll der kommende Lehrer militärtauglich sein. Dem dient die neue Hochschule für Lehrerbildung, an Stelle der Seminare sind die deutschen Aufbauschulen getreten, vorgezogen ist eine Umgestaltung der Landesturnanstalt, hunderte von Lehrern werden zu erstklassigen Turn- und Sportlehrern ausgebildet, die in der Lage sind, die Jugend für den Wehrdienst vorzubereiten. In wenigen Wochen werden ausserlehre Lehrer, die nicht mehr wehrpflichtig sind, acht Wochen eingezogen.

Gmünd, 2. März. (Aufbauhilfe.) Aus Anlaß seines Besuchs in Gmünd sprach Ministerpräsident Mergenthaler in einer Kundgebung in der Städt. Festhalle. Er betonte u. a., daß er im Zuge der Umstellung verschiedener Lehranstalten keine Maßnahme zulasse, die Gmünd schädigen könnte. So wie er als Erlaß für die Aufhebung des Lehrerseminars das ev. Landeswaisenhaus nach Gmünd verlegte, so werde er dafür sorgen, daß nächstes Jahr an die Stelle des Lehrerseminars eine nationalsozialistische Aufbauschule treten werde.

Freudental O.A. Bessigheim, 2. Mär. (Der Führer beglückwünscht einen alten Soldaten. Hier konnte am Sonntag Landwirt Franz Zerwed seinen 88. Geburtstag feiern. 1848 in Freudental geboren, hat Zerwed seine Militärdienstzeit beim 8. Mürt. Infanterieregiment Nr. 126 verbracht und mit diesem am Feldzug 1870/71 teilgenommen. Der Führer und Reichsanstler Adolf Hitler ließ ihm sein Bild mit Unterschrift zugehen und ihm herzlichste Glückwünsche übermitteln.

Göppingen, 2. März. (Autounfall.) Am Montag früh wurden die auf der Reichsautobahnstelle bei Grubbingen beschäftigten Arbeiter wie täglich im Omnibus an ihre Arbeitsstätte gefahren. Auf der Heiningen Straße geriet der Omnibus durch Bruch der linken Hinterachse von der Fahrbahn ab und stürzte die eineinhalb Meter hohe Straßenböschung hinab. Von den 18 Insassen des Wagens wurden neun durch Schnittwunden und Quetschungen verletzt, drei davon mußten im Kreis Krankenhaus bleiben.

Gaisdorf, 2. März. (Schwarzwildjagd.) Bei einer Drückjagd erlegte am Samstagabend im Waldteil „Schweizerhalde“ Revierförster Reuburger von Winzenweiler einen Keiler von annähernd 2 Zentner Gewicht.

Die Eintopfgerichte am 8. März

Berlin, 2. März. Der Leiter der Wirtschaftsprüfungskommission und Beherbergungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den nächsten und letzten Eintopftag am 8. März 1936 folgende drei Eintopfgerichte für die Gaststätten vorgeschrieben sind:

1. Suppentopf mit Gemüsebeilage,
2. Fisch-Eintopfgericht nach freier Wahl,
3. Fideleiner Fleisch.

Die Festlegung dieser Eintopfgerichte gilt nur für Gaststätten. Den Hausfrauen bleibt die Wahl der Eintopfgerichte selbst überlassen.

Es hat sich hier und da die Auffassung herausgebildet, daß das Eintopfgericht in Gaststätten dem Gast nur einmal verabfolgt werden darf. Diese Ansicht beruht auf einem Irrtum. Der Eintopf soll nicht eine unzulängliche Mahlzeit sein, die den Hunger notdürftig oder nur zum Teil stillt. Der Sinn des Eintopftages ist vielmehr der, daß an einem Tage im Monat vom ganzen deutschen Volke ein im Eintopf einfach bereitetes Mahl gegessen und das dadurch ersparte Geld dem Winterhilfswert zugeführt wird. Damit soll jeder Deutsche seine Verbundenheit mit den notleidenden Volksgenossen betonen. In den Gaststätten kann daher an den Eintopftagen daselbst Gerichte selbstverständlich auf Wunsch gegen entsprechende Bezahlung mehrfach gereicht werden.

Feiern für Schulanfänger

Stuttgart, 2. März. Wie durch Erlass des Kultministers vom 29. Febr. allgemein angeordnet wurde, sind am ersten Schultag jedes neuen Schuljahres (im Jahre 1936 also am Freitag, den 17. April) in allen Volksschulen die Schulanfänger in kurzen, würdigen Schulfestern in die Schulgemeinschaft einzuführen. Die Feiern haben sich im Jahre 1935 sehr gut bewährt und sind zum Teil für Kinder und Erwachsene zu einem tiefen Erlebnis geworden. Auf Grund der Erfahrungen werden für die künftigen Feiern folgende Anregungen und Weisungen gegeben: Die Feiern sind vormittags etwa um 9 Uhr oder 10 Uhr zu halten. Sie sollen womöglich in einem festlich geschmückten Schulraum (Turnhalle) oder in einem Gemeindefaal stattfinden und höchstens eine Stunde dauern. In kleineren Orten mit Schulen beider Bekenntnisse sollen beide Schulen eine gemeinsame Feier halten. Die für den ersten Schultag vorgeschriebene Flaggenhissung ist, wenn die Schulanfängerfeier in der Schule selbst stattfindet, auf den Beginn dieser Feier zu legen. Dabei nehmen alle Schüler und Lehrer, die Schulsekretäre und deren Eltern sowie die Gäste teil. Der Schulleiter hält eine kurze Ansprache. Wenn bei großen Schulen oder zu engen Raumverhältnissen nicht alle Schüler an der auf die Flaggenhissung folgenden Feier teilnehmen können, dann sind in erster Linie die Grundschulklassen zu beteiligen und von den älteren Jahrgängen die Schüler, die bei der Ausgestaltung der Feier mitwirken. Von den Mitgliedern der Ortschulräte, die neben den Eltern der Schulanfänger und den Vertretern der Gliederungen der NSDAP einzuladen sind, wird erwartet, daß sie an der Feier teilnehmen, wenn es ihr Beruf irgend gestattet. Die Gestaltung der Feiern im einzelnen bleibt den Schulen überlassen. Es empfiehlt sich, daß im Rahmen der Feier auch der künftige Klassenlehrer des ersten Grundschuljahres zu Worte kommt.

Altensteig-Stadt

Aus Stadtwald Breiten Wt. 25, 34, 35, 36 kommen

5 Lose Forchen

mit zusammen 191 Fhm. freihändig zum Verkauf. Es sind vorwiegend Rosforchen. Schriftliche Angebote bis Montag, 9. März 1936 erbeten. Stadt. Forstverwaltung.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Kreis Freudenstadt
An sämtliche Bürgermeisterämter des O.A.-Bezirks Freudenstadt
Die Bürgermeisterämter werden ersucht, die Gemeindeangehörigen durch eine öffentliche Bekanntmachung alsbald auf folgende Gesetzesbestimmungen hinzuweisen.
1. Zur Verhütung von Waldbränden auf die Bestimmungen der §§ 208, 209 und 208 Ziff. 6 des Reichsstrafgesetzbuches sowie der Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes.
2. Zum Schutz seltener Waldpflanzen und Kräuter, insbesondere von der Stechpalme gegen das unachtsame oder gewerbsmäßige Abpflücken von Reisern auf die Bestimmungen des Art. 22 Ziff. 2 des Forstpolizeigesetzes, sowie der Art. 6 Ziff. 4 und Art. 16 des Forststrafgesetzes.
Außerdem werden die Bürgermeisterämter ersucht, sowohl zur Verhütung von Waldbränden als zum Schutz seltener Waldpflanzen für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.
Freudenstadt, den 1. März 1936.
Namens der beteiligten Forstämter:
Forstamt Steinwald: Widmann.

Aus Baden

Horsheim, 2. März. (Verbrüht. — Selbstmord.) Mit lockender Milch verbrühte sich am Samstagabend in einem Hause der Theaterstraße eine 30 Jahre alte Frau den linken Arm. Mit schweren Verbrennungen mußte sie sich in ärztliche Behandlung begeben. — In der Nacht zum Sonntag, 1. März, hat sich ein 70 Jahre alter Mann in seinem Gartenhaus an der Kurzen Steige im Stadtteil Brödingen durch Erhängen das Leben genommen. Der Grund zur Tat dürfte Schwermut sein.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Reichsarbeitsdienst im eigenen Haus. Zur Einweihung des neuen Dienstgebäudes der Reichsleitung des Arbeitsdienstes in Berlin-Grünwald hatte der Reichsarbeitsführer, Staatssekretär Hierl, zu einem Kameradschaftsabend eingeladen. Der kürzlich fertiggestellte und bereits bezogene Neubau ist ein hübsch geformter einziger Block in der Schinkelstraße, in dem in rund 300 Zimmern die gesamte Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes untergebracht ist.

Der polnische Außenminister Oberst Beck ist in Brüssel eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Ministerpräsidenten und Außenminister van Zeeland empfangen. Der Staatsbesuch dauert drei Tage. Am Mittwoch wird König Leopold Oberst Beck empfangen.

Litauischer Jude als kommunistischer Agent. Bei der zollamtlichen Untersuchung des Gepäcks eines jüdischen Arztes aus Litauen auf der Grenzstation Burg mußte der Zollbeamte feststellen, daß der Koffer des Reisenden doppelte Wände und doppelte Böden hatte. Aus den Geheimböden zog der Zollbeamte nicht weniger als 20 Kilogramm kommunistisches Werbematerial hervor, das nach Oesterreich eingeschmuggelt werden sollte. Der Reisende wurde verhaftet.

Fahrtstuhlführerstreik in New York. Am Sonntagabend traten 17 000 Fahrtstuhlführer im Westen New Yorks und im Stadtteil Bronx in den Ausstand. Dadurch sind die Aufzüge von über 1800 Wohnhäusern, darunter viele, die über 40 Stock hoch sind, völlig stillgelegt. Die Gewerkschaften haben die Ausdehnung des Streiks angekündigt.

Schlaufer bei Innsbruck vermißt. Sonntag mittag riß bei Azams westlich von Innsbruck ein Schneebrett von 300 Meter Breite, das sich plötzlich ablöste, zwei Schlaufer aus Innsbruck mit sich in die Tiefe. Der eine Schlaufer konnte logisch lebend geborgen werden, der andere war, obwohl die ganze Nacht hindurch nach ihm gesucht wurde, bis Montag noch nicht gefunden worden.

Erdbeben in Süd-Kanjo. Nach einer erst jetzt aus Kanjo eingetroffenen Meldung wurde der Klanglu-Bezirk in Süd-Kanjo an der Schenst-Grenze heimgesucht. An vielen Stellen entstanden große Erdschichten. Mehrfach fanden Erdstöße statt. Rund 1100 Häuser sind eingestürzt. 50 Menschen wurden getötet oder verletzt. Bei dem Erdbeben kam auch viel Vieh um.

Postauto gestohlen und beraubt. Das Postauto, das den Dienst zwischen dem Hauptpostamt Bejanon und dem dortigen Bahnhof verrichtet, ist auf rätselhafter Weise gestohlen und erst 24 Stunden später, seines Inhalts beraubt, am Ufer des Doubs wieder aufgefunden worden. Der Wagen enthielt 14 zum Teil sehr wertvolle Postfäße.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die Reichsrichtziffern für die Lebenshaltungskosten im Februar 1936. Die Reichsrichtziffer für die Lebenshaltungskosten ist für den Durchschnitt des Monats Februar 1936 mit 124,3 (1913 gleich 100) gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben.

Kennziffer der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Februar 1936 wie in der Vorwoche auf 103,6 (1913 gleich 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 104,6 (minus 0,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 93,8 (plus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 119,9 (unv.).

Leberaushandel im Januar 1936. Der Leberaushandel des Monats Januar 1936 zeigt mit einem Ausfuhrüberschuß von 4072 Doppelzentner im Werte von 4,9 Millionen RM gegenüber dem Dezember 1935 eine wertmäßige Besserung, während mengenmäßig der Ausfuhrüberschuß rückläufig war: 4238 Doppelzentner im Werte von 4,4 Millionen RM.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

An sämtliche Politischen Leiter des Kreises Freudenstadt
Am Sonntag, den 15. März 1936, findet während des ganzen Tages in Freudenstadt ein Kreisappell sämtlicher Politischer Leiter statt. Der Kreisleiter erwartet, daß der letzte Mann daran teilnimmt und ersuche schon heute, diesen Tag freizuhalten. Weitere Anweisungen ergehen rechtzeitig.

Die Internationale

Automobil- und Motorradausstellung Berlin, die am 1. März ihre Pforten schloß, hat den Rekordbesuch von insgesamt 553 000 Besuchern aufzuweisen. Obwohl die Ausstellungsdauer zwei Tage länger war als die des vergangenen Jahres, liegt die diesjährige Besucherzahl nur wenig unter der Zahl des Jahres 1935. Nicht weniger als 2500 ausländische Händler und Vertreter haben die Ausstellung besucht und viele Abschlüsse getätigt. Der Schläger bei den Verionentraktoren war das erste Fahrzeug mit dem Dieselmotor. Eine besondere Industrie scheint sich für den Verkauf von Verionentraktoren zu entwickeln, da hier große Nachfrage vorherrscht. Als Ausfluß wirtschaftlichen Aufstiegs kann man die gleichmäßige Nachfrage sowohl nach kleinen sowohl als nach Mittelwagen bewerten. Die Käufe in diesen Klassen halten sich beinahe die Waage. Aber auch das Geschäft in schweren Wagen ist zufriedenstellend.

Auch die Lastkraftwagenindustrie kann sich nicht beklagen, zumal die kleinen Lieferwagen und die bis zu 3,5 Tonnen starke Bestellungen erhielten. Dabei war das Interesse des Auslandes für Einbau-Dieselmotoren sehr groß. Das Geschäft mit Omnibussen nach dem Ausland liegt in diesem Jahr weit höher als im Vorjahr, da der Deutsche im Bau von guten und gefällig wirkenden Karosserien vielen Ländern voraus ist.

Beste Nachrichten

13 Arbeiter von einem Lokomotivender getötet
New York, 2. März. Aus Revelstoke in Britisch Kolumbien wird ein entsetzlicher Arbeitsunfall gemeldet, bei dem den bisherigen Nachrichten zufolge 13 Arbeiter getötet und 8 schwer verletzt wurden. 2 Arbeiter werden noch vermißt. Die Arbeiter hatten versucht, einen entgleisten Tender wieder in die Schienen zurückzuheben. Aus bisher unbekannter Ursache kam der Tender auf der abschüssigen Strecke ins Rollen. Ein Teil der Arbeiter wurde überfahren, während mehrere andere gegen die Lokomotive gedrückt wurden und einen entsetzlichen Tod fanden.

Großfürstin Agrii gestorben

Büzburg, 2. März. In der Nacht zum Montag ist in Amorbach (Obenpalm) die Großfürstin Agrii bei ihrem Schwiegersohn, dem Erbprinzen zu Weiningen, verstorben.

Mord und Selbstmord

Hambergen, 2. März. Der Chemann Windhorst fiel am Sonntagnachmittag plötzlich über seine Frau her, durchschnitt ihr in Gegenwart seiner fünf schulpflichtigen Kinder die Kehle und suchte dann das Weite. Die Frau, die sich noch in das Nebenzimmer begeben konnte, sank dort blutüberströmt tot zusammen. Etwa 900 Meter vom Tatort entfernt wurde der Mann, ebenfalls mit durchschnittener Kehle, das Messer noch in der Hand, tot aufgefunden. Der Anlaß zu dieser schrecklichen Tat konnte noch nicht ermittelt werden.

Aus der Haft entflohen

Wien, 2. März. Der Standartenführer der ehemaligen Wiener SA, Fithum, der sich mit einer kurzen Ausnahme seit der Auflösung der Partei im Jahre 1933 in Haft befindet, ist aus dem Wiener Rainer-Spital, in das er wegen Erkrankung gebracht worden war, entflohen. Er hatte mehrere Lächer zu einem Strick zusammengebunden und sich daran in der Nacht auf die Gasse geschwungen. Bis jetzt fehlt von ihm jede Spur. Vier Krankenschwestern wurden wegen angeblicher Begünstigung der Flucht in Haft genommen. Fithum verbrachte den größten Teil seiner Haftzeit im Konzentrationslager Wöllersdorf.

Gestorben

Ottendronn: Johann Berrich, Holzhauer, 77 J. a.
Druck und Verlag: W. Rieter'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf, Altensteig. Anzeigenl.: Gustav Wollnisch, alle in Altensteig. D.A.: 1. 36: 2150. Jzt. Preisl. 3 gültig.

Sommerprossen
— wie schön — werden schnell und sicher über Nacht durch Venus bereinigt. 160, 200, 250. Jede auch B. extra verstärkt in Tuben RM 1.95. Gegen Pickel, Mäuser Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser. RM 0.80, 1.35, 2.20
Löwen-Drogerie Hiltner

Zwangs-Berzierung.
Es wird öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert am **Mittwoch, 4. März, 11 Uhr in Neuweller:**
1 vollständiges Bett
Zusammenkunft beim Rathaus **Gerichtsvolksleherstraße Calw.**
Bereits neues, nur wenig gebrauchtes
Herren-Rad
verkauft
Ottmar, Zwerenberg.

Patentbriefe
sind zu haben und empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Gesangbücher
für Konfirmanden in großer, gediegener Auswahl sowie hübsche **Gesangbuchtäschchen**
empfeilt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Bringe morgen von 1/10 Uhr ab
Opt. Gemüse
Jasper, Frau Reck.

Pergament-Därme
empfeilt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Aber auch zu 75% gibst du gute Loba-Ware, Marke **Zepelin-Loba**
Soll es etwas Gutes sein — Hausfrau, kauf Dir **Loba** ein
Denn der Glanz ist wunderbar, dauerhaft und naß wischbar!
LOBE-WACHS & LOBE-GEIZ